



# Rathaus Umschau

**Montag, 28. Oktober 2013**

Ausgabe 205

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Stadt befremdet über Vorgehen der Klinikum GmbH	2
› Zwei neue Stadtratsmitglieder vereidigt	3
› Wettbewerb Stadtradeln – München erreicht dritten Platz	4
› „Nachts sind alle Menschen bunt“ – die längste Nacht der Münchner Clubs	4
› Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse Baumkirchner Straße	6
› Mehr Parkmöglichkeiten an den Friedhöfen zu Allerheiligen	6
› Allerheiligen: Trauerserenaden und Gottesdienst auf Friedhöfen	8
› MVHS: Start der neuen Reihe „Leben 2.0“	8
› Film und Diskussion zur Entwicklungshilfe im Filmmuseum	9
<b>Stadtkämmerei in eigener Sache</b>	<b>10</b>
› Richtigstellung: Städtische Klinikum GmbH verfügte 2005 über ausreichend Liquidität	10
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

### **Donnerstag, 31. Oktober, 10.30 Uhr, Schäringerstraße 24**

Stadtrat Marian Offman (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Paula Stauffer im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

## Bürgerangelegenheiten

### **Montag, 4. November, 19 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

## Meldungen

(teilweise voraus)

### **Stadt befremdet über Vorgehen der Klinikum GmbH**

(28.10.2013) Zur Pressekonferenz des kaufmännischen Geschäftsführers der Klinikum GmbH, Freddy Bergmann, am Donnerstag, 24. Oktober, stellt Oberbürgermeister Christian Ude als Vertreter der Alleingeschafterin Landeshauptstadt München fest:

1. Bei dem letzten Gespräch mit der Sprecherin der Geschäftsführung Dr. Elisabeth Harrison am 21. Oktober sowie der letzten Gesprächsrunde mit der Geschäftsführung am 16. Oktober im Amtszimmer des Oberbürgermeisters sowie den städtischen Betreuungsreferaten am 8. Oktober ist von der Geschäftsführung mit keinem Wort vorgetragen worden, dass sie „so schnell wie möglich neues Geld“ brauche, um eine drohende Insolvenz abzuwenden. Die Geschäftsführung wurde vom Oberbürgermeister am 8. Oktober beauftragt, bis zum 24. Oktober Eckdaten für den Entwurf des Wirtschaftsplanes und des Unternehmensplans (Finanz- und Investitionsplan 2013 - 2017) sowie und vor allem Vorschläge für eine Sanierung vorzulegen, damit sich die beiden Betreuungsreferate mit dem Zahlenwerk und dem Sanierungsprogramm der Geschäftsführung befassen und auf das bereits seit langem terminierte Gespräch zwischen Geschäftsführung und Gesellschafterin am 15. November vorbereiten können.

2. Am Mittag des 24. Oktober hat der kaufmännische Geschäftsführer dem Oberbürgermeister telefonisch mitgeteilt, dass er nicht in der Lage sei, die angeforderten Zahlen und Vorschläge vorzulegen, da erst eine Abstimmung innerhalb der Geschäftsführung erforderlich sei, die noch einige Werktage benötigte. Er hat daraufhin die gewünschte Fristverlängerung bis zum 31. Oktober erhalten.
3. Es überrascht und befremdet, dass der kaufmännische Geschäftsführer, der nach eigenen Angaben der Alleingesellschafterin vor Ende Oktober weder Zahlen noch Vorschläge vorlegen kann, dies am Nachmittag des 24. Oktober gegenüber der Öffentlichkeit getan hat – mit der Behauptung, er brauche „so schnell wie möglich neues Geld“ und er schlage beispielsweise die Kürzung von zehn Prozent der Betten vor.
4. Die Kämmerei wird gesondert zu den Behauptungen der Geschäftsführung über die Liquidität des Klinikums bei Gesellschaftsgründung Stellung nehmen, da sie die Angaben des kaufmännischen Geschäftsführers für unzutreffend hält. Dies gilt ebenso für die Höhe der Rückstellungen für Instandhaltung.
5. Die Beurteilung der Vorgehensweise der Geschäftsführung obliegt nach den klaren Zuständigkeitsregeln dem Aufsichtsrat.
6. Der Oberbürgermeister wird sich zu den Einschätzungen und Wünschen der Geschäftsführung erst äußern, wenn sie im gemeinsam vereinbarten terminlichen Rahmen der Stadt erstmals vorgelegt und anschließend mit der Geschäftsführung und den Betreuungsreferaten erörtert worden sind. Diese Erörterung ist für den 15. November vorgesehen.

### **Zwei neue Stadtratsmitglieder vereidigt**

(28.10.2013) In der letzten Vollversammlung wurden mit Dr. Alexander Dietrich (CSU) und Elisabeth Schosser (CSU) zwei neue Stadtratsmitglieder vereidigt.

Dr. Alexander Dietrich folgt Mechthilde Wittmann nach, die in den bayerischen Landtag gewählt worden ist. Der 38-jährige promovierte Jurist ist Richter am Amtsgericht München und derzeit Justizreferent der CSU-Landtagsfraktion. Dr. Dietrich engagiert sich seit 1994 im Bezirksausschuss Moosach, wo er seit 1996 stellvertretender Vorsitzender und seit 2002 auch Fraktionssprecher der CSU ist.

Elisabeth Schosser rückt für die im September verstorbene Elisabeth Schmucker nach. Die 79-jährige Elisabeth Schosser war bereits von 1972 bis 2008 Mitglied des Stadtrats.

### **Wettbewerb Stadtradeln – München erreicht dritten Platz**

(28.10.2013) Den dritten Platz beim bundesweiten Wettbewerb Stadtradeln hat die Landeshauptstadt München in der Kategorie „Fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern“ eingeheimst. 97.107 Kilometer sind die Münchnerinnen und Münchner in den drei Wochen des Wettbewerbs im Sommer gefahren und haben so 114.783 Kilogramm CO<sub>2</sub> vermieden. Vor München liegen der Landkreis Starnberg (Platz 2) mit 851.495 Kilometern und 122.615 Kilogramm CO<sub>2</sub>, und Dresden (Platz 1) mit 1.044.142 Kilometern und 150.357 Kilogramm CO<sub>2</sub>. „Ich danke allen, die für München an den Start gegangen sind“, sagt Bürgermeister Hep Monatzeder, der Schirmherr der Aktion in München ist. „Bewusst haben viele das Auto stehen gelassen und gezeigt: Es geht auch ohne!“ Den vom Klima-Bündnis organisierten Wettbewerb nennt der Radl-Bürgermeister eine gelungene Aktion, um für die umweltfreundliche Mobilität zu sensibilisieren und sich gleichzeitig fit und gesund zu halten.

Beim Stadtradeln sammeln alle Teilnehmer einer Kommune in Teams möglichst viele Radkilometer. Die Aktionsphase in den Kommunen dauert drei Wochen zwischen Mai und September. In dieser Zeit sollen möglichst viele Wege umweltfreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

### **„Nachts sind alle Menschen bunt“ – die längste Nacht der Münchner Clubs**

(28.10.2013) Nach den Riesenerfolgen der letzten Jahre geht das größte Münchner Clubhopping nun am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, in die vierte Runde. Anlass zu diesem Mega-Spektakel ist eine Initiative gegen Hass und Rassismus mit dem Titel „Nachts sind alle Menschen bunt“. Der Verband der Münchner Kulturveranstalter (VdMK) möchte mit dieser Aktion in Kooperation mit der städtischen Fachstelle gegen Rechtsextremismus ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus im Münchner Nachtleben setzen.

„Bereits im März hat der Verband eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit den Themen Ausländerfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Hass auseinandersetzt,“ so Alexander Wolfrum, Vorsitzender des VdMK. „Wir sind sehr an einem toleranten, bunten München interessiert, daher freuen wir uns auf die Nacht und auf ein gemischtes Publikum.“

Auch Oberbürgermeister Christian Ude unterstützt die Aktion: „Ich freue mich, dass sich auch die Münchner Clubs des Themas annehmen. Wir brauchen in allen gesellschaftlichen Bereichen eine Aufklärung über aktuelle Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus. Ich halte diese Aktion daher für vorbildlich.“



Unter dem Motto „Die längste Nacht der Münchner Clubs“ wird es am Donnerstag, 31. Oktober, wieder die größte Party der Stadt geben – und zwar zeitgleich in mindestens 17 Top-Locations, diesmal schon ab 20 Uhr. Die Musikpalette reicht von kommerziellem wie auch unkommerziellem House über feinsten Elektro bis hin zu aktuellen Charts und einschlägigen Partytunes.

Damit es zügig von einer Party zur nächsten geht, stehen insgesamt zehn Shuttlebusse bereit, die zwischen den teilnehmenden Diskotheken pendeln. Abfahrt im Zehn-Minuten-Takt und ohne lange Wartezeiten.

Vorverkauf-Tickets gibt es für 10 Euro unter [www.lsarszene.de](http://www.lsarszene.de) und am Veranstaltungsabend für 13 Euro an der Abendkasse bei allen teilnehmenden Locations.

***Hier alle Clubs auf einen Blick:***

089 Bar  
8 Seasons  
Bob Beaman  
Call me Drella  
Gecko  
Harry Klein  
Jack Rabbit  
La Nuit Discotheque  
Milch & Bar  
Nachtgalerie  
Neuraum  
P1  
Pacha  
Rote Sonne  
Ruby  
Sugar  
Yolo

Zudem wird im Rahmen der Kampagne ein Team von Münchner Kreativen am 31. Oktober von 21 Uhr bis 02 Uhr vor dem Pacha Club einen große Videostand errichten, an dem die Gäste mitwirken und die Vielfalt des Münchner Partypublikums festgehalten wird. Videokünstler des Harry Klein VJ Kollektiv werden dabei live vor Ort die verschiedenen ‚Gesichter der Nacht‘ zu einem kunstvollen Mosaik verschmelzen lassen.

Paul Rothenburg (Up Close, Projektleitung): „Unser Ziel ist: Viele unterschiedliche Menschen an unserem Stand zusammenbringen, Sie in einer entspannten Atmosphäre zu filmen und Ihnen noch vor Ort zu zeigen, dass Sie alle Teil einer gemeinsamen Aktion sind. Mit dem Material wer-

den dann im Anschluss weitere Videoprojekte realisiert, die dann online die Kampagne weiterführen.“

Alle Informationen zur Aktion „Nachts sind alle Menschen bunt“ unter [www.lsarszene.de](http://www.lsarszene.de) sowie auf Facebook unter [www.facebook.com/events/1421596244725549/?source=1](http://www.facebook.com/events/1421596244725549/?source=1).

### **Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse Baumkirchner Straße**

(28.10.2013) Auf dem Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerks 4 in Berg am Laim soll ein neues Stadtquartier mit 560 Wohneinheiten, zwei Kindertagesstätten, Gewerbe- und Einzelhandelsflächen, sowie Frei- und Sportflächen entstehen. Für die Entwicklung eines Teilgebiets an der Baumkirchner Straße wurde ein Realisierungswettbewerb ausgelobt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden nun ausgestellt.

An der Baumkirchner Straße entsteht ein neues Kerngebiet. Ziel des Wettbewerbs war, ein Gebäude mit einem Wohnanteil von 30 Prozent und einem Büroanteil von 70 Prozent zu entwerfen. Am östlichen Ende des Gebäudes soll ein Hochpunkt mit zirka 60 Metern Höhe entstehen. Der Realisierungswettbewerb wurde mit sechs Architekturbüros und Landschaftsarchitekturbüros durchgeführt. Dabei wurden vier Arbeiten zur Überarbeitung beauftragt. Als Sieger geht der Entwurf des Büros UNStudio aus Amsterdam in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Or else aus Breukelen hervor.

Alle sechs Arbeiten und die vier Überarbeitungen sind bis Freitag, 8. November, im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, im Erdgeschoss, Raum 18, ausgestellt und können an Werktagen von 6.30 bis 18 Uhr besichtigt werden. Die Ausstellung wird am 28. Oktober um 18.30 Uhr von Stadtdirektorin Susanne Ritter eröffnet. Weitere Infos zur Planung unter [www.muenchen.de/plan](http://www.muenchen.de/plan)

### **Mehr Parkmöglichkeiten an den Friedhöfen zu Allerheiligen**

(28.10.2013) Anlässlich des kirchlichen Feiertages Allerheiligen werden rund um die Münchner Friedhöfe mehr Parkplätze, Taxistandplätze und Behindertenparkplätze geschaffen. Die zusätzlichen Parkmöglichkeiten stehen den Friedhofsbesuchern vom 31. Oktober bis 3. November, jeweils von 7 bis 19 Uhr, zur Verfügung. Die Parkplätze werden einerseits auf öffentlichem Verkehrsgrund geschaffen, indem bestehende Haltverbotsbereiche aufgehoben werden, andererseits werden zusätzlich auch noch Flächen auf Privatgrund eingerichtet.

Aufgrund der Verkaufsstände unmittelbar vor den Friedhofseingängen kann es zu Engstellen im Bereich von bestehenden Geh- und Radwegen

kommen. Das Kreisverwaltungsreferat bittet um gegenseitige Rücksichtnahme zwischen Radfahrern sowie Friedhofsbesuchern in diesen Bereichen.

Die Parkmöglichkeiten, sowie zusätzlich eingerichtete Behindertenstellplätze und Taxistandplätze für die großen Städtischen Friedhöfe im Einzelnen:

***Ostfriedhof:***

- zusätzliche Parkmöglichkeiten: Parkplatz des V-Marktes an der Balanstraße: Die Zufahrt ist über das Tor an der St.-Martin-Straße am 1. November von 9 bis 16 Uhr möglich
- zusätzliche Behindertenstellplätze: St.-Bonifatius-Straße Nordseite gegenüber Zugspitzstraße, St.-Martins-Platz Westseite, in der St.-Martin-Straße Nordseite, westlich Zugang Krematorium, werden bei den vorhandenen Behindertenparkplätzen drei weitere Parkplätze eingerichtet

***Friedhof Am Perlacher Forst:***

- Parkmöglichkeiten: Friedhofparkplatz an der Schwanseestraße südlich der Ständlerstraße
- zusätzliche Behindertenstellplätze: Stadelheimer Straße Südseite (Höhe Schwanseestraße)

***Waldfriedhof:***

- Parkmöglichkeiten: Zöllerstraße zwischen Kriegerheimstraße und Waldgartenstraße, Würmtalstraße östlich Kriegerheimstraße, die Parkflächen gegenüber Haupteingang zum Waldfriedhof östlich der Fürstenrieder Straße, in der Fürstenrieder Straße Ostseite, zwischen dem Fußgängerüberweg Höhe Haupteingang und der Waldfriedhofstraße sowie in der Forst-Kasten-Allee zwischen südlichem Eingang und Graubündener Straße
- zusätzliche Behindertenstellplätze: Zöllerstraße Südseite, westlich Friedhofseingang Lorettoplatz
- zusätzliche Taxistandplätze: Fürstenrieder Straße Westseite, nördlich des Haupteingangs zum Waldfriedhof Fahrbahn Lorettoplatz Ostseite

***Nordfriedhof:***

- zusätzliche Behindertenstellplätze: Ungererstraße Ostseite werden an die vorhandenen Behindertenparkplätze zwei weitere Parkplätze eingerichtet

***Westfriedhof:***

- zusätzliche Parkmöglichkeiten: Wintrichring Süd-Ostseite zwischen Nederlinger Straße und Dachauer Straße, Dachauer Straße zwischen Wintrichring und Orpheusstraße, Baldurstraße Südseite längs der

Heimgärten, Parkplatz vor dem Dantebad und die P+R-Tiefgarage und oberirdischer Bereich in der Orpheusstraße

- zusätzliche Behindertenstellplätze: Baldurstraße Nordseite (Ortsfahrbahn) zwischen westlich der Zufahrt zur Kranzabgabe und westlichem Friedhofseingang

#### **Neuer Südfriedhof:**

- zusätzliche Behindertenstellplätze:  
Auf den beiden Parkplätzen in der Hochäckerstraße werden an den vorhandenen Behindertenparkplätzen jeweils zwei weitere Parkplätze eingerichtet.

Die Friedhofsbesucherinnen und Friedhofsbesucher werden gebeten, den Beschilderungen und den Anweisungen der Polizei vor Ort Folge zu leisten.

#### **Allerheiligen: Trauerserenaden und Gottesdienst auf Friedhöfen**

(28.10.2013) Trauerserenaden, Gottesdienste sowie Aussegnungen werden an Allerheiligen auf den Städtischen Friedhöfen München angeboten. Das Hochfest Allerheiligen wird schon seit dem 9. Jahrhundert am 1. November begangen. Aufgrund der schon damals bestehenden Vielzahl von bekannten und unbekanntenen Heiligen wurde dieses Sammelfest insbesondere all jenen Heiligen gewidmet, die keine eigenen Gedenktage im kirchlichen Jahr haben. Im Vordergrund dieser Feierlichkeiten steht nicht die Trauer, sondern das würdevolle Totengedenken. Seit dieser Zeit werden Heilige, Märtyrer sowie alle Verstorbenen mit Gedenkfeiern und Gottesdiensten in einem feierlichen Rahmen geehrt. Das Programm mit allen Uhrzeiten und Veranstaltungen auf den Haupt- und Stadtteolfriedhöfen gibt es im Internet unter [www.muenchen.de/friedhof](http://www.muenchen.de/friedhof) und ist an den Eingängen der Städtischen Friedhöfe München ausgehängt.

#### **MVHS: Start der neuen Reihe „Leben 2.0“**

(28.10.2013) Am Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr, lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) in den Vortragssaal der Stadtbibliothek im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zur Auftaktveranstaltung der neuen Reihe „Leben 2.0“ ein. Privatdozent Dr. med. Bert te Wildt referiert zum Thema „Living virtual – vom Umzug des Menschen in den medialen Raum“. Te Wildt leitet als Oberarzt die Ambulanz der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie des LWL-Universitätsklinikums Bochum, im Rahmen derer er Internet- und Computerspielabhängige behandelt. Er hat sich zum Thema Internetabhängigkeit habilitiert und ist Mitbegründer des Fachverbands Medienabhängigkeit.

Die öffentliche Diskussion um Internet und Social Media polarisiert zwischen Euphorie und Maschinenstürmerei. Bert te Wildt bezieht hier einen



differenzierten Standpunkt. Er konstatiert die prinzipielle Medienabhängigkeit des Menschen, fragt aber gleichzeitig: Welche Umstände und psychischen Entwicklungen führen dazu, dass einzelne Menschen krankhaft vom Internet und seinen Derivaten abhängig werden? Und was muss pädagogisch, sozial und kulturell geschehen, damit der Spagat zwischen realer und virtueller Welt gelingt?

Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Eine Voranmeldung ist bei allen Anmeldestellen der MVHS unter der Kursnummer DG 6000 E möglich. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter [www.mvhs.de/offene-akademie](http://www.mvhs.de/offene-akademie).

### **Film und Diskussion zur Entwicklungshilfe im Filmmuseum**

(28.10.2013) Im Begleitprogramm zur Ausstellung „DECOLONIZE MÜNCHEN“ zeigt das Filmmuseum in der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 31. Oktober, um 19 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, den Dokumentarfilm „Süßes Gift – Hilfe als Geschäft“ (Deutschland 2012; 89 Minuten) von Peter Heller.

Wie wirkt sich die westliche Entwicklungshilfe für afrikanische Staaten aus? Weshalb bewirkten Jahrzehnte der Hilfe und Hunderte Millionen Dollar kaum einen Entwicklungsschub in Afrika? Der Dokumentarfilmer Peter Heller untersucht am Beispiel von Mali, Kenia und Tansania die Folgen der Entwicklungshilfe aus Sicht der Afrikaner. Denn die Fremdunterstützung hat auch ihre Schattenseiten: Hilfe ist ein Geschäft für die Geberländer, und für ihre Empfänger ein gefährliches Suchtmittel. Sie schafft Abhängigkeit und Lethargie. Neben normalen Bürgern kommen dabei auch afrikanische Wirtschaftsexperten und Intellektuelle zu Wort; es wird versucht, alternative und effektivere Formen der Hilfe zu finden. Im Anschluss an die Filmvorführung diskutieren der Filmmacher Peter Heller und Adjoa Frimpong-Boateng, Augenärztin in Deutschland und Ghana sowie Mitunterzeichnerin von „Bonner Aufruf – eine andere Entwicklungspolitik!“. Die Veranstaltung moderiert die Politologin Carla Smith.

Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter Telefon 2 33-9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt.

## Stadtkämmerei in eigener Sache

### **Richtigstellung: Städtische Klinikum GmbH verfügte 2005 über ausreichend Liquidität**

(28.10.2013) Der kaufmännische Geschäftsführer der Städtische Klinikum München GmbH, Freddy Bergmann, erklärte am vergangenen Donnerstag gegenüber der Presse, bei der Gründung der Städtische Klinikum GmbH seien 15 von 20 möglichen Geburtsfehlern gemacht worden. Von diesen angeblich 15 Fehlern benannte er einen einzigen: Die angeblich mangelnde Ausstattung mit Liquidität, weil einem Kassenbestand von nur 328.000 Euro Verbindlichkeiten von 60 Millionen Euro gegenübergestanden hätten. Diese Behauptung bedarf der Richtigstellung.

Die Städtische Klinikum München GmbH war zu jedem Zeitpunkt liquide. Mit Dringlicher Anordnung des Oberbürgermeisters wurde dem Klinikum am 29. Dezember 2004 ein Kassenkredit des Hoheitshaushalts in Höhe von 60 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, der aber nicht im Entferntesten angetastet werden musste, weil die GmbH im Geschäftsjahr 2005 eigene Einnahmen erwirtschaftete.

Zudem stattete die Landeshauptstadt die Städtische Klinikum München GmbH im weiteren Verlauf des Jahres 2005 mit 30 Millionen Euro (Eigenkapitalerhöhung und Rücklagenstärkung) aus. Zum Ende des Jahres 2005 verfügte die Städtische Klinikum München GmbH über eine Liquidität von 48,3 Millionen Euro.

Im Übrigen entspricht es nicht einer handwerklich korrekten Bilanzanalyse, Kassenbestände den zum Teil nicht zahlungswirksamen Verbindlichkeiten gegenüberzustellen.

Das Eigenkapital betrug beim Jahresabschluss 2005 126,3 Millionen Euro, die Eigenkapitalquote betrug 19,47 Prozent und erreichte damit aus Sicht des Referats für Gesundheit und Umwelt (Beschlussvorlage vom 17. August 2006) ein „für ein kommunales Krankenhausunternehmen solides Maß“.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 28. Oktober 2013

## **Aufhebung der Einbahnregelung am Partnachplatz**

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 23.8.2013

## **Keine Olympischen Spiele 2022, keine Fußbodenkühlung in der Olympiahalle?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 29.8.2013



## **Aufhebung der Einbahnregelung am Partnachplatz**

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 23.8.2013

### **Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:**

Der Antrag Nr. 08-14/A 04599 – Aufhebung der Einbahnregelung am Partnachplatz – hat das Ziel, die Verkehrsführung am Partnachplatz neu zu regeln. In diesem Zusammenhang soll die einbahngeregelte Verkehrsführung in der Zillertalstraße in Richtung zum Partnachplatz rückgängig gemacht werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Die nördliche Fahrbahn des Partnachplatzes ist ab der Zillertalstraße in westlicher Richtung einbahngeregelt. Für den Fahrverkehr verbleibt wegen der Schrägparkregelung an der Südseite der Straße noch eine Durchfahrbreite von ca. 4,00 - 4,50 m. Diese zur Verfügung stehende Breite reicht für einen Begegnungsverkehr nicht aus. Dafür wäre eine Breite von mindestens 5,50 m notwendig. Insofern müsste die Schrägparkregelung aufgehoben werden, um den notwendigen Verkehrsraum für den Zweirichtungsverkehr anbieten zu können. Dies wiederum bedeutet aber einen Verlust von 7 Parkplätzen, wenn dann nur noch das Längsparken in der Parkbucht möglich ist. Da in diesem Teil des Partnachplatzes zahlreiche Geschäfte angesiedelt sind und auch der U-Bahn-Zugang hier situiert ist, kann einer Reduzierung des Parkraumes in diesem Umfang nicht zugestimmt werden.

Die Einbahnregelung wurde vor vielen Jahren zur Verkehrsberuhigung in dem Gebiet eingeführt. Mit Aufhebung der Einbahnregelung würde wieder ein „Schleichverkehr“ von der Ehrwalder-/Garmischer Straße über die Trefbauer-/Zillertal-/Ortler-/Öztaler-/Nestroystraße zur Hansastrasse entstehen, so dass der mit der Einbahnregelung verbundene Verkehrsberuhigungseffekt für das Wohngebiet um die Zillertalstraße nicht mehr greifen würde.

Nach Ansicht des Kreisverwaltungsreferates sollte dies aber nicht in Kauf genommen werden.

Ich bitte von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Keine Olympischen Spiele 2022, keine Fußbodenkühlung in der Olympiahalle?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 29.8.2013

**Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 29.08.2013 führten Sie als Begründung aus:

*„Die Kostenschätzung für die Sanierung der Olympiahalle ist von 82 über 98 auf nunmehr 110 Millionen Euro gestiegen. Derzeit wird in der Olympiahalle die Fußbodenkühlung ersatzlos entfernt. In Presseberichten wird der Olympiapark-Sprecher mit der Äußerung zitiert, eine neue Kühlung bräuhete man erst, wenn die Olympischen Winterspiele 2022 nach München kommen sollten.“*

Ich habe hierzu die Olympiapark München GmbH um Stellungnahme gebeten. Auf Grund deren Stellungnahme kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Geht die Olympiapark München GmbH davon aus, dass die Olympischen Spiele 2022 nicht nach München kommen werden?*

**Antwort:**

Die Olympiapark München GmbH unterstützt seit Jahren mit großen Engagement im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten eine Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022, alleine daraus ist ersichtlich, dass die Gesellschaft fest davon ausgeht, dass die Spiele nach München kommen werden.

**Frage 2:**

*Falls nein, warum wird der Ausbau schon vor der Entscheidung über Olympia 2022 (Bürgerentscheid am 10.11.2012) durchgeführt, obwohl ein Aus- und Neueinbau in einem Arbeitsablauf sicher kostengünstiger wäre?*

**Antwort:**

Die Entscheidung über die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2022 fällt erst am 31. Juli 2015. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes konnte mit einer Entscheidung über das weitere Vorgehen hinsichtlich des Hallenbodens nicht bis zu diesem Zeitpunkt gewartet

werden. Da die derzeit in der Olympiahalle stattfindenden Eissportveranstaltungen auch auf temporär eingerichteten Eisflächen stattfinden können, hat sich die Gesellschaft entschlossen, auf einen kostspieligen Neueinbau einer festen Eisanlage zu verzichten. Im Übrigen ist es aufgrund der fortschreitenden technischen Entwicklung der Eisanlagen durchaus möglich, dass auch bei den Winterspielen 2022 eine temporäre Eisanlage ausreicht. Diese Möglichkeit wurde im Übrigen im Gespräch des Pressesprechers der Olympiapark München GmbH mit den Journalisten des Münchner Merkurs bzw. der tz nicht weiter erörtert.

**Frage 3:**

*Wer zeichnet verantwortlich für die Entscheidung, die Baumaßnahmen in mehreren Schritten durchzuführen, und mit welcher Begründung wurde die Entscheidung so getroffen?*

**Antwort:**

Die Entscheidung, die Sanierungsmaßnahmen in der Olympiahalle in mehreren Schritten durchzuführen, ist auf Vorschlag der Olympiapark München GmbH mit Freigabe des Aufsichtsrates und Stadtrates getroffen worden. Die komplette Sanierung in einem Schritt hätte zur Folge gehabt, dass die Olympiahalle für zwei Jahre komplett hätte geschlossen werden müssen. Dies hätte zum einen zu wirtschaftlich nicht vertretbaren Verlusten und zum anderen dazu geführt, dass eine Reihe jährlich wiederkehrende Veranstaltungen an anderen Standorten hätten stattfinden müssen und damit die Gefahr bestanden wäre, dass diese Veranstaltungen nach der Umbauphase nicht mehr in die Olympiahalle zurück kommen. Ferner wären z. B. sämtliche großen Hallenkonzerte in München für zwei Jahre nicht möglich gewesen. Beim jetzigen Vorgehen wird die Olympiahalle lediglich in den Sommermonaten und den damit deutlich veranstaltungsschwächeren Zeiten geschlossen.

**Frage 4:**

*Wie erklären sich die extremen Kostensteigerungen innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes?*

*Gab es für die Olympiahalle ein Gesamtsanierungskonzept, und wenn ja, warum weichen die tatsächlichen Kosten so stark von der Planung ab?*

**Antwort:**

Die von Ihnen aufgeführte Steigerung von 82 Mio. Euro auf 98 Mio. Euro basiert auf der Tatsache, dass zuvor die im Jahr 2009 sanierte abgehängte Decke nicht unter dieser Position mit aufgenommen war.



Die Erhöhung von 98 Mio. Euro auf 110 Mio. Euro hat ihre wesentliche Ursache darin, dass der ursprüngliche Ansatz für die Sanierung der Betriebstechnik in Höhe von rund 39 Mio. Euro nach einem externen Review der Planansätze und der Kostenberechnung auf letztendlich ca. 47 Mio. Euro erhöht werden musste. Weiterhin wurden ab Mitte 2012 mittlere Baumaßnahmen, die bisher nicht aufgelistet wurden, eingerechnet; dies sind mit heutigem Stand für den Zeitraum 2007 - 2032 gerundet 3 Mio. Euro. Dem Stadtrat wurden diese Maßnahmen u. a. mit Vorlagen vom 16.04./02.05.2013, 17./25.04.2012, 08./16.02.2011, 16.03.2010, 08./16.12.2009 und 09./17.12.2008 dargestellt.

All die Einzelprojekte, die sich zur Summe von 110 Mio. Euro addieren, sind Basis des Gesamtsanierungskonzeptes. Derzeit ist nicht erkennbar, dass die laufenden Maßnahmen nicht innerhalb des genehmigten Budgets umgesetzt werden können.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 28. Oktober 2013

### **Bei Umstellung auf Fernwärme müssen die Mieter die erhöhten Kosten nicht tragen?**

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

### **Auch ohne X-Games in München – Das Rahmenprogramm für Kinder und Jugendliche weiter erhalten**

Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Marian Offman

**ANFRAGE**

28.10.13

**Bei Umstellung auf Fernwärme müssen die Mieter die erhöhten Kosten nicht tragen?**

In einer neuen Bestimmung im BGB unter § 556 c (Kosten der Wärmelieferung als Betriebskosten) ist ausgeführt, dass wenn Wärme neu geliefert wird aus einer von einem Lieferanten neu errichteten Anlage oder aus einem neuen Wärmenetz der Mieter die Kosten nur insofern zu tragen hat, als dass diese die Betriebskosten für die bisherige Eigenversorgung mit Wärme oder Warmwasser nicht übersteigen. Ziel dieser neuen Vorschrift ist, dass Mieter vor überhöhten Wärmekosten geschützt werden sollen.

Bezogen auf die von den SWM angestrebten Umstellungen der Wärmeversorgungen in München auf Fernwärme stellt sich die Frage, ob beim Wechsel von Erdgas zur Fernwärme die Mieter die zusätzlichen Kosten zu tragen haben. Diese Fragestellung ist deshalb brisant, weil sich bei den aktuellen Wärmeabrechnungen für den Geschosswohnungsbau herausstellte, dass Fernwärme (93€/MWh) um 60 % teurer als Erdgas (57€/MWh) ist.

Angesichts dieser beträchtlichen Preisdifferenz ist die vom Bundesgesetzgeber neu erlassene Bestimmung für Mieterinnen und Mieter in München bemerkenswert. Wegen der hohen Preisdifferenz und des für Vermieter daraus möglicherweise entstehenden Kostenrisikos scheint die Umstellung auf Fernwärme nicht mehr attraktiv. Inwieweit sich die Neubestimmung auch auf die Fernwärmepreise bei Neubauten ausstrahlt, wird derzeit in Fachkreisen heftig diskutiert.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Wie reagieren die SWM auf die Neubestimmung des §556c im BGB bei der Umstellung auf Fernwärme?
2. Über welchen Zeitraum rückwirkend gelten nach Auffassung der SWM die Bestimmungen des § 556c ?

3. Warum wird seitens der SWM über die mit den neuen Bestimmungen einhergehende Problematik nicht informiert? Schließlich sind die Bestimmungen ab 1.7.2013 rechtswirksam.
4. Welche Auswirkungen auf die Preisgestaltung sehen die Stadtwerke bei einem Rückgang von Fernwärme – Neuabschlüssen?
5. Wie viele Umstellungen im Geschosswohnungsbau auf Fernwärme haben die Stadtwerke ab 1.7.2013 vorgenommen. Wurden die Vertragspartner und die Mieterinnen und Mieter auf die neue Gesetzeslage hingewiesen. Wer trägt das Kostenrisiko bei vorgenommenen Umstellungen.
6. Bei einer Angleichung der Fernwärmepreise an die Gaspreise würden die vorgenannten Probleme nicht entstehen. Angesichts einer dann erhöhten Anzahl von Anschlüssen könnten die Mindereinnahmen wegen der Preissenkung ausgeglichen werden. Wie bewerten dieses die SWM?

Marian Offman, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 28.10.2013

**Antrag:**

**Auch ohne X-Games in München – Das Rahmenprogramm für Kinder und Jugendliche weiter erhalten**

**Der Stadtrat möge beschließen:**

Das Rahmenprogramm für Kinder und Jugendliche, welches für die X-Games 2013 entwickelt wurde, wird auch ohne X-Games weiter angeboten und ausgebaut. Das Rahmenprogramm findet als eigenständiges Angebot erstmals im Sommer 2014 statt. Die Stadtverwaltung prüft wo und wann der beste Zeitpunkt dafür ist.

**Begründung:**

Die X-Games gastierten vom 27-30. Juni zum ersten und leider auch einzigen Mal im Olympiapark. Fast 120.000 Menschen verfolgten die spannenden Veranstaltungen und das trotz oftmals widrigen Wetterbedingungen. Die Stimmung war, vor allem bei Wettbewerben wie dem Big Air, einzigartig und von Grund auf positiv. Sowohl die TeilnehmerInnen, als auch Veranstalter und BesucherInnen waren sehr mit den X-Games zufrieden. Insofern ist es mit großen Bedauern zur Kenntnis zu nehmen, dass sich der US-amerikanische TV-Sender ESPN dazu entschieden hat, alle X-Games außerhalb der USA in der Zukunft nicht mehr stattfinden zu lassen. Im Juni letzten Jahres hatten wir gefordert, für die X-Games ein Rahmenprogramm für die Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und anzubieten. Im März diesen Jahres haben wir dies gemeinsam mit der SPD nochmals bekräftigt und die Stadt beauftragt, für das Rahmenprogramm ein Budget einzurichten. Auch das Rahmenprogramm zu den X-Games war ein voller Erfolg und wurde mit großem Zuspruch angenommen. Wenn ESPN entschieden hat, die Spiele nicht mehr im Olympiapark stattfinden zu lassen, so kann die Stadt München jedoch trotzdem ihr Angebot für die Kinder und Jugendlichen aufrechterhalten und die Trendsportarten auch weiterhin im Olympiapark stattfinden lassen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste  
Initiative:

Jutta Koller  
Sabine Krieger  
Anja Berger

Mitglieder des Stadtrates

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 28. Oktober 2013

**SWM Bildungstiftung:**

**Seit fünf Jahren im Fördereinsatz für benachteiligte Kinder  
und Jugendliche**

Pressemitteilung SWM

**U1/17/54**

**Allerheiligen: MVG-Zusatzangebot am 1. November**

Pressemitteilung MVG

**Soziale Absicherung nach Schlaganfall**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Wohnprojekte für pflegebedürftige Senioren in München:**

**Die GWG München und „Carpe Diem“ München e.V. infor-  
mieren am 30. Oktober 2013 über zwei neue Wohngemein-  
schaften in der Königsdorfer Straße 6 - 8**

Pressemitteilung GWG

(teilweise voraus)

Pressetext zur Veranstaltung „5 Jahre SWM Bildungsstiftung“  
am 25. Oktober 2013, 16 Uhr, Einsteinstraße 28.

## **SWM Bildungsstiftung: Seit fünf Jahren im Fördereinsatz für benachteiligte Kinder und Jugendliche**

**Zum Jubiläum: Förderpreis für Engagement im Bildungsbereich  
Podiumsdiskussion zu Bildung & Wirtschaft  
Stipendienprogramm für Studierende**

**(München, 28.10.2013) Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ fördert die SWM Bildungsstiftung Projekte, die die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Dies tut sie seit nunmehr fünf Jahren sehr erfolgreich: So konnten insgesamt 66 Projekte mit zusammen 4,5 Millionen Euro unterstützt werden; und mit ihnen rund 3.000 junge Menschen erreicht werden. Gefeiert wurde das Jubiläum mit einer großen Diskussions-Veranstaltung und der erstmaligen Verleihung eines Förderpreises.**

### **Podiumsdiskussion zur Zusammenarbeit Schule – Bildung – Wirtschaft**

Welche Fähigkeiten erwarten Unternehmen von Schülern, ihren zukünftigen Auszubildenden und Bewerbern? Lassen sich Bedürfnisse der Institutionen und die Ansprüche der Unternehmen unter einen Hut bringen? Wie lässt sich die Chancengleichheit verbessern? Diese nicht nur für junge Menschen brennenden Fragen standen im Mittelpunkt einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion.

Unter dem Titel „Schule, Bildung, Wirtschaft – Drei Partner? Ein Ziel?“ diskutierten

- Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Leiterin Staatsinstitut für Frühpädagogik (2.v.li.),
- Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer IHK München und Oberbayern (li.),
- Oberstudiendirektor Wolfgang Fladerer, Schulleiter Lion-Feuchtwanger-Gymnasium (3.vo.li.),

- Prof. Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor MVHS (re.), und
- Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München (2.v.re.).



Moderiert wurde die Veranstaltung von Fumiko Lipp vom Bayerischen Rundfunk (3.v.re.).

### **Verleihung Förderpreis 2013**

Der mit 10.000 Euro dotierte Förderpreis der SWM Bildungsstiftung für besonderes Engagement im Bereich Bildung für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wurde 2013 erstmalig verliehen. Preisträger ist Manfred Bosl, geschäftsführender Vorstand der Initiativgruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.(IG). Die Laudatio auf ihn hielt Dr. Gertraud Burkert, Vorsitzende des Kuratoriums der SWM Bildungsstiftung (re.).



Manfred Bosl ist eine Größe im Münchner Bildungs- und Sozialbereich. Seit 1981 ist er Leiter/Geschäftsführer der IG, einer der größten Bildungsträger für Migranten in München. Derzeit sind in 56 Projekten mehr als 9.000 Teilnehmer/-innen aktiv. Bosl hat auf vielen Ebenen Pionierarbeit geleistet, um Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche zu erreichen und ihnen Integrationswege zu eröffnen. Ein besonderes Augenmerk hat er auch immer darauf gelegt, Begegnungen zwischen Migranten und der Mehrheitsgesellschaft zu ermöglichen. Denn nur so können Vorurteile überwunden werden und ein echtes gesellschaftliches Miteinander entstehen. Sein breites Engagement hat ihn auch zum hervorragenden Netzwerker für die Sache gemacht.

### **SWM Bildungsstiftung: „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“**

München ist bekannt für seine hohe Lebensqualität. Diese Lebensqualität ist maßgeblich beeinflusst durch die Wirtschaftskraft einer Region, die Innovationsstärke der ansässigen Unternehmen und den Wohlstand der Menschen, die in München leben. Aber es gibt natürlich auch ein soziales Gefälle, es gibt viele Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft und sozialen Lage benachteiligt sind.

Bildung ist ein ganz zentraler Faktor im System der Gesellschaft:

- Bildung ist Voraussetzung für Wirtschaftskraft und Innovationen.
- Bildung ist der Schlüssel für individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand.
- Mangelhafte Bildung kann eine Ursache für sozialen Abstieg, soziales Gefälle, Gewalt und Perspektivlosigkeit sein.

Viele junge Menschen verfügen über Begabungen, die sie aufgrund ihrer sozialen Herkunft oder mangels Unterstützung nicht entfalten können. Schulen können eine solche fehlende familiäre Förderung nur sehr eingeschränkt ausgleichen. Die SWM Bildungsstiftung setzt hier an. Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ fördert sie Projekte, die Bildungschancen benachteiligter Kinder und Jugendlicher verbessern. Sie leistet einen Beitrag für Bildungsabschlüsse, um so die Chancengleichheit innerhalb der Stadtgesellschaft zu verbessern. Das Spektrum der Förderprojekte reicht von der frühkindlichen Bildung im Kindergartenalter über die Unterstützung von Schülern bis hin zur Förderung von zusätzlichen Bildungsabschlüssen an Hochschulen. Die Auswahlkriterien sind klar definiert: Die Projekte müssen unmittelbar und nachweisbar wirken, nachhaltig sein und innovativ.

### **Integration durch Bildung**

Dieter Reiter, der für die SWM zuständige Wirtschaftsreferent der Landeshauptstadt München: „Die Erkenntnis, dass eine solidarische und funktionierende Gesellschaft sich auf ein Fundament aus Bildung stützt, sich der Erfolg der Integration fremder Kulturen ganz wesentlich über das jeweilige Bildungsniveau bestimmt, ist keinesfalls neu. Bildung ist in erster Linie Aufgabe der öffentlichen Hand; und die Landeshaupt-

stadt engagiert sich hier bereits seit langem auf sehr breiter Basis. Gleichwohl kann zusätzliches Engagement privater Stiftungen einen wichtigen Beitrag leisten, um die sozialen Probleme von Familien durch gezielte Förderung zu lösen. Genau dies ist Idee und Grundlage der SWM Bildungsstiftung, die als privater Akteur auf dem Bildungssektor dort unterstützt, wo die Angebote und Leistungen von Stadt, Land und Bund aufhören oder nicht ausreichen, um individuelle Härten auszugleichen. Im Namen der Stadt und der Bürger danke ich den SWM dafür, dass sie ein weiteres Mal bewiesen haben, wie ernst sie ihre soziale Verantwortung in und für München nehmen.“

### **5 Jahre erfolgreiche Arbeit**

Gegründet wurde die SWM Bildungsstiftung am 28. November 2007 als öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro rangiert sie unter den größten sich im Bildungssektor engagierenden Stiftungen Deutschlands. Sie liegt auf Augenhöhe mit solch renommierten Stiftungen wie der Gottlieb Daimler- und Karl Benz Stiftung oder der Miele-Stiftung. Selbst die Stiftung Bildungspakt Bayern, die auf Initiative der Landesregierung ins Leben gerufen wurde, erreicht nur etwa ein Viertel des Stiftungskapitals.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Bis heute haben 66 Einzelprojekte Förderzusagen in Höhe von insgesamt 4,5 Millionen Euro erhalten. Doch über diese Zahlen hinaus bin jedes Mal bewegt, wenn ich die Freude der Kinder und Jugendlichen in den Projekten miterleben darf. Rund 3.000 Buben, Mädchen, junge Erwachsene und Eltern erfahren hier teils erstmals im Leben Unterstützung und Zuspruch. Sie werden dabei unterstützt, das Lernen zu lernen, die deutsche Sprache zu erforschen, eine Ausbildung anzugehen, sich Büchern und dem Lesen anzunähern, Konzentration über Schach oder Spiele zu trainieren und Gemeinschaft zu erleben. Und sie erhalten mit dieser Motivation die Möglichkeit, die Chancen, die das Leben ihnen bietet, zu ergreifen.“

### **NEU 2013: Stipendienprogramm**

Neu zum anstehenden Wintersemester 2013/2014 ist das Stipendienprogramm. Studierende aus München und Bayern der Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften (insbesondere Elektrotechnik, Maschinenbau und Bauwesen) sowie Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik können ein Stipendium in BAföG-Höhe, 300 Euro Büchergeld und bis zu 300 Euro Mietzuschuss erhalten.

Bei der Förderung von Studierenden spielt deren soziales oder gesellschaftliches Engagement eine maßgebliche Rolle. Daneben sind auch bisherige Leistungen in Schule/ Hochschule für die Auswahl relevant sowie der Berufs- und Bildungsweg vor dem Studium. Das Förderangebot richtet sich vor allem an junge Frauen, junge Menschen mit einem internationalen oder multikulturellen Hintergrund sowie junge Men-



schen aus nicht-akademischem Elternhaus. Die Bewerbungsfrist endet am 1. November 2013.

### **Die SWM übernehmen soziale Verantwortung für die Stadtgesellschaft**

Die SWM sind eines der größten und erfolgreichsten kommunalen Unternehmen in Deutschland. Sie versorgen München und Teile der Region mit Strom, Gas, Wasser, Wärme, Nahverkehr und Bädern, zudem sind sie auch Arbeitgeber für über 7.500 Menschen. München profitiert auf vielfältigste Weise von seinem kommunalen Unternehmen: über die Zukunftsaufgaben, die die SWM für Bürgerinnen und Bürger angehen, über die Gewerbesteuer und über direkte Ausschüttungen an die Stadtkasse. Zentraler Auftrag der Stadtwerke ist die kommunale Daseinsvorsorge. Dennoch werden die SWM auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht und lassen einen Teil ihres Erfolges der Münchner Bürgerschaft z.B. in Form der SWM Bildungsstiftung oder auch der Sportförderung zu Gute kommen.

Weitere Informationen: [www.swm.de](http://www.swm.de) und [www.swm-bildungsstiftung.de](http://www.swm-bildungsstiftung.de).

### **Hinweis:**

Kurzstatements der Teilnehmer der Podiumsdiskussion sowie Fotos von der Veranstaltung stehen unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zum Download bereit.

### **Pressekontakt**

#### **SWM Bildungsstiftung**

Pressesprecherin Bettina Hess

089/23 61-50 42

[presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)

28.10.2013

U1 17 54

## Allerheiligen: MVG-Zusatzangebot am 1. November

Am Freitag, 1. November (Allerheiligen) verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) teilweise ihr Angebot bei U-Bahn, Bus und Tram. Sie reagiert damit auf die höhere Nachfrage durch Friedhofsbesucher an diesem Tag. Folgendes Zusatzangebot ist geplant:

**U1:** Auf dieser U-Bahnlinie zwischen Mangfallplatz und Olympia-Einkaufszentrum fahren ganztägig Langzüge. Damit verbessert die MVG insbesondere das **Platzangebot** zum Westfriedhof.

**Tram 17:** Zwischen Ottostraße, Karlsplatz (Stachus) und Schwannseestraße (Friedhof am Perlacher Forst) fahren von ca. 8.30 bis 17 Uhr zusätzliche Züge. Dadurch ergibt sich auf diesem Linienast ein 5- statt 10-Minuten-Takt.

**MetroBus 54:** Zwischen Harras und Lorettoplatz fahren die Busse bereits ab ca. 9 Uhr im 10-Minuten-Takt, um den Waldfriedhof besser anzubinden.

Weitere Auskünfte gibt es im Internet unter [www.mvg-mobil.de](http://www.mvg-mobil.de) und an der gebührenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr).

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de

# Presseinformation

## Soziale Absicherung nach Schlaganfall

Informationsveranstaltung  
am Donnerstag, 31. Oktober 2013, von 18.30 bis 19.30 Uhr  
im Klinikum Bogenhausen, Casino im Erdgeschoss

**München, 25. Oktober 2013.** Gemeinsam mit dem Verein „ReHa-Hilfe München“ hat die Klinik für Neuropsychologie am Klinikum Bogenhausen eine Veranstaltungsreihe für Schlaganfallpatienten, Angehörige und Interessierte ins Leben gerufen, in der unter anderem Krankheitsverläufe, spezielle Störungsbilder und ihre Behandlungsmöglichkeiten sowie finanzielle und rechtliche Hilfen erläutert werden.

Unter dem Titel „Soziale Absicherung bei längerer Krankheitsdauer“ informiert die Sozialpädagogin Ute Kursawe am Donnerstag, 31. Oktober, über Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsangebote für Betroffene und ihre Angehörigen. Zudem geht sie den Fragen nach, wie gesund Erkrankte wieder werden können und wie sie in den normalen Alltag zurückkehren können. Denn welche Tragweite ein Schlaganfall oder ein Schädel-Hirn-Trauma haben, zeigt sich oft erst, wenn die Patienten wieder zu Hause sind.

Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Casino (Erdgeschoss) des Klinikums Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Nach aktuellen Berechnungen ereignen sich jährlich knapp 270 000 Schlaganfälle in Deutschland, etwa 200 000 davon sind Ersterkrankungen. Rund 20 Prozent der Schlaganfall-Patienten sterben innerhalb von vier Wochen, über 37 Prozent innerhalb eines Jahres. Rund die Hälfte der überlebenden Schlaganfallpatienten bleibt ein Jahr nach dem Ereignis dauerhaft behindert und ist auf fremde Hilfe angewiesen. So leiden fast eine Million Bundesbürger an den Folgen eines Schlaganfalls, wie einseitigen Lähmungen, Gefühlsstörungen in Armen und Beinen, Sprach-, Schluck-, Seh-, und Gleichgewichtsstörungen sowie Bewusstseins- und Wahrnehmungsstörungen.

### Klinikkontakt:

Sekretariat der Klinik für Neuropsychologie  
Telefon: (089) 9270-2107, Telefax: (089) 9270-2089  
E-Mail: neuropsychologie.kb@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

### Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812  
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel  
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de  
presse.klinikum-muenchen.de

**Folgen Sie uns auf:**  
[www.twitter.com/StKM\\_News](http://www.twitter.com/StKM_News)  
[www.youtube.com/KlinikumMuenchen](http://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)

Städtisches Klinikum München GmbH  
Thalkirchner Straße 48  
80337 München

Geschäftsführung:  
Dr. Elizabeth Harrison (Vorsitzende)  
Freddy Bergmann  
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Bürgermeister  
Hep Monatzedler (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102  
USt-IDNr.: DE814184919





---

## Presseinformation vom 28. Oktober 2013

---

Download Text

unter: [www.gwg-muenchen.de/presse](http://www.gwg-muenchen.de/presse)



---

Ansprechpartner:

Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation

Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218

[michael.schmitt@gwg-muenchen.de](mailto:michael.schmitt@gwg-muenchen.de)

---

### Wohnprojekte für pflegebedürftige Senioren in München

## Die GWG München und „Carpe Diem“ München e.V. informieren am 30. Oktober 2013 über zwei neue Wohngemeinschaften in der Königsdorfer Straße 6 - 8

Die GWG München realisiert in Kooperation mit dem Verein „Carpe Diem“ München e.V. zwei betreute Wohngemeinschaften in der Königsdorfer Straße in München. In den im Mai 2014 einzugsbereiten Wohnungsgruppen finden ältere Menschen, die von Demenz bzw. psychischen oder sozialen Problemen betroffen sind, ein Zuhause, das genau ihren Bedürfnissen entspricht. Ganz im Sinne des Erhalts der Selbstständigkeit, werden die Personen umfassend betreut, aber auch zum Mithelfen angeregt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie deren Angehörige sind herzlich zum kostenlosen Info-Nachmittag am 30. Oktober 2013 um 14:30 Uhr im Pfarrsaal der Mariahilfkirche, Mariahilfplatz 4, 81541 München, eingeladen.

### Zwei Wohngemeinschaften – zwei Konzepte

Die beiden Wohngemeinschaften unterscheiden sich in ihrer Ausrichtung. So bietet die **Wohngruppe A** Platz für sieben ältere Menschen, die an Demenz leiden, wobei sogenannte Frühbetroffene bevorzugt werden. Das sind Personen, die vor ihrem 65. Lebensjahr erkrankt sind. Hingegen finden in der **Wohngruppe B** sieben ältere Menschen, die aufgrund von psychischen und / oder sozialen Problemen pflegebedürftig sind, einen bedarfsgerechten Wohnraum. Eine zusätzlich beginnende Demenz ist kein Ausschlusskriterium für den Einzug in die Wohngruppe B. Das Angebot richtet sich ebenso an pflegebedürftige Menschen mit z.B. Alterswahn.

So unterschiedlich die Wohngemeinschaften in Hinblick auf ihre Ausrichtung sind, gemein haben sie, dass die Vermieterin GWG München bei der Vergabe der Appartements darauf achtet, dass jeweils vier der sieben Mieterinnen und Mieter die Kriterien des geförderten Wohnungsbaus erfüllen. Denn gerade für pflegebedürftige Menschen mit geringem Einkommen ist es schwer, eine geeignete Wohnung zu finden und der soziale Gedanke steht bei der GWG München immer im Vordergrund.

### **Gemeinsam leben und wohnen – mit Unterstützung**

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaften sollen gefördert, aber natürlich auch gefordert werden – damit sie so weit wie möglich eigenständig leben können. Deshalb beziehen die Betreuer ihre Gruppe bei alltäglichen Aufgaben, wie Einkaufen, der Zubereitung der Mahlzeiten oder der Wäschepflege aktiv mit ein. Auch Spaziergänge und kleinere Ausflüge stehen auf dem Programm. Verantwortlich für diesen Service ist ein ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst, den die Mieterinnen und Mieter bzw. deren Angehörige selbst auswählen können. Hinzu kommen regelmäßige Treffen der Angehörigen mit dem Wohngemeinschaftsteam, um sich über die Situation in den Gemeinschaften auszutauschen und notwendige Entscheidungen zu abzustimmen.

### **„Carpe Diem“ München e.V.**

Der Verein „Carpe Diem“ München e.V. wurde Ende 1999 mit dem Ziel gegründet, Demenzkranken, älteren Menschen mit psychischen Problemen und deren Angehörigen zu helfen. „Carpe Diem“ setzt dabei auf ambulant betreute Wohngemeinschaften und intensive häusliche Versorgungen.

### **Die GWG München**

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.